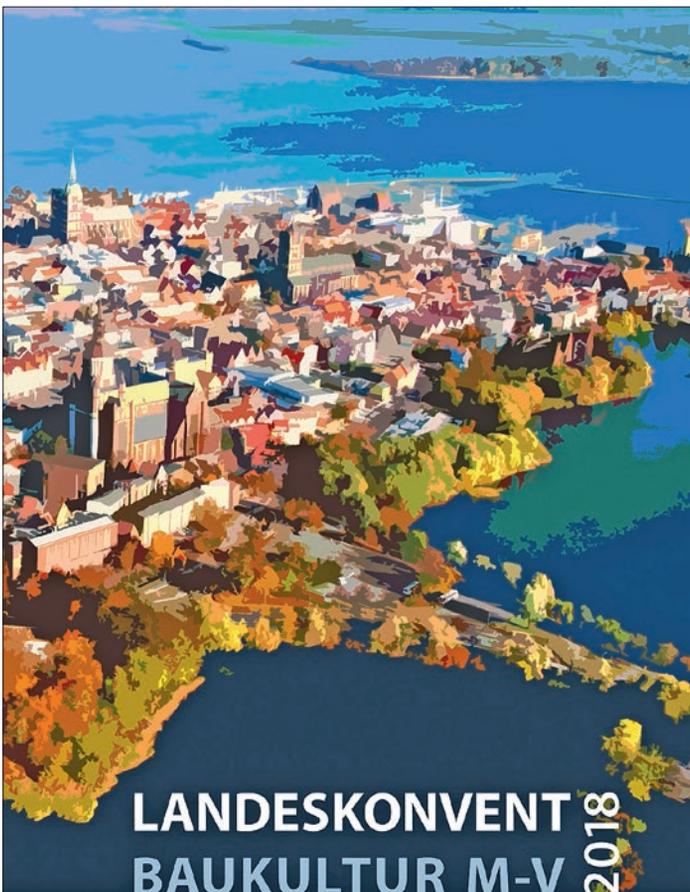


# Landeskongress Baukultur M-V 2018

Historische Städte in Mecklenburg-Vorpommern im Wandel. Analyse – Veränderung – Ausblick



**LANDESKONVENT  
BAUKULTUR M-V 2018**

**Historische Städte in Mecklenburg-Vorpommern  
im Wandel | Analyse – Veränderung – Ausblick**

**29. November 2018 | 9.30 bis 16.30 Uhr**

Veranstaltungsort: Stralsunder Rathaus  
Löwenscher Saal | Alter Markt 10 | 18439 Stralsund

**A** ARCHITEKTKAMMER  
MECKLENBURG-  
VORPOMMERN

Foto: Ralf Lehm, Grafik: Alexandra Kirsten

In einer Arbeitsgruppe der Architektenkammer M-V erarbeiteten Architekt\_innen das Positionspapier „Besser mit Architekt“, das Forderungen für die Mitwirkung von Architekten in Vergabeverfahren formuliert.

**A**m Donnerstag, den 29. November 2018 findet der 2. Baukulturkongress M-V in der Hansestadt Stralsund statt. Dieser schließt an den ersten Kongress 2017 an und ist der zentrale Erfahrungsaustausch für Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Öffentlichkeit und Fachkolleginnen und -kollegen zur Lage der gebauten Umwelt in Mecklenburg-Vorpommern.

In Auswertung des Baukulturberichts 2018/19 der Bundesstiftung Baukultur „Erbe – Bestand – Zukunft“ und im Gesamtkontext des Europäischen Kulturerbejahres soll es um Fragen der nachhaltigen Wirkung von Städtebausanierung in kleinen, mittleren und großen Kommunen gehen.

Unsere Städte haben zwischenzeitlich ein komplett anderes und neues „Gesicht“ erhalten – wie können wir gemeinsam diese Wandlung für die Zukunftsfähigkeit des Landes besser nutzen?

Darüber möchten wir gerne mit Ihnen zu diesem Anlass diskutieren und zusammen Perspektiven formulieren.

Eröffnet wird der 2. Baukulturkongress durch den Präsidenten der Architektenkammer M-V Joachim Brenneke mit dem Fokus auf den Wandel historischer Städte in M-V. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses werden begrüßt vom Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V Christian Pegel sowie durch den Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund Dr. Alexander Badrow. In einem Fachvortrag wird Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur den aktuellen Baukulturbericht 2018/19 „Erbe – Bestand – Zukunft“ vorstellen und u. a. die Herausforderungen an historische Städte aus bundesdeutscher Sicht detaillierter erläutern. Moderiert wird der gesamte Landeskongress von Dr. Peter Hajny, Vizepräsident der Architektenkammer M-V.

Nach einer Mittagspause haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, an moderierten Werkstatt-Tischen ihr Fachwissen und ihre Erfahrungswerte zu spezifischen Schwerpunkt-Themen in die Diskussionen einzubringen. Es werden insgesamt sechs solcher Werkstatt-Tische parallel zueinander durchgeführt. Eingeleitet wird in die jeweiligen Diskussionsthemen durch die Moderatoren und durch

kurze Impulsvorträge von Referenten zu ausgewählten Praxis-Beispielen größerer, mittlerer und kleiner Kommunen und Städte. Ziel ist der intensive Erfahrungsaustausch von Fachleuten und Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und dem Tourismus.

Alle wesentlichen Thesen und Standpunkte aus den sechs Diskussionsrunden werden durch

die Moderatoren in einem abschließenden Plenum vorgestellt und kurz erläutert, mit dem Ziel, eine fokussierte Abschlusserklärung für die Politik sowie breite Öffentlichkeit zu formulieren.

Wir freuen uns über reges Interesse und Ihre Anmeldung an [info@ak-mv.de](mailto:info@ak-mv.de), gerne mit dem ausgefüllten Anmeldeformular, das als PDF auf der Homepage [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) abgerufen werden kann. □

## Programm

### Donnerstag, 29. November 2018

Rathaus Stralsund, Löwenschers Saal,  
Alter Markt 10, 18439 Stralsund

#### Moderation

Dr. Peter Hajny, Vizepräsident Architektenkammer M-V

09.30 Uhr Einlass und Empfang

10.00 Uhr Eröffnung des Landeskonvents

**Joachim Brennecke**, Präsident Architektenkammer M-V

Baukultur in M-V – Historische Städte in M-V im Wandel

#### Grußworte

**Christian Pegel**, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V

**Dr. Alexander Badrow**, Oberbürgermeister Hansestadt Stralsund

#### Fachvortrag

**Reiner Nagel**, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur

Baukulturbericht 2018/19 „Erbe – Bestand – Zukunft“

12.00 –13.00 Uhr Mittagspause

13.00 –15.00 Uhr Werkstatt-Tische 1–6

15.00 –15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 –16.30 Uhr Plenum und Abschlusserklärung

**Anmeldung:** Senden Sie Ihre Anmeldung bitte bis zum 16. November 2018 per E-Mail an: [info@ak-mv.de](mailto:info@ak-mv.de) oder per Fax an 0385 59079-30.

## Erläuterungen der Werkstatt-Tische

### Tisch 1: Von der Stadtsanierung zur Stadtentwicklung

**Moderation: Jörn Willert**, Architekt, STADT + HAUS Architekten und Ingenieure GmbH & Co. KG

25 Jahre behutsame und bestandsorientierte Stadtsanierung haben den Innenstädten einen sichtbaren wirtschaftlichen und baukulturellen Entwicklungsschub gebracht.

Zukünftig werden Neubau-, Erhaltungs- und Entwicklungsaufgaben in anderen Stadträumen mit neuen städtebaulichen, sozialen und ökologischen Schwerpunktsetzungen zu lösen sein.

Ein solcher Paradigmenwechsel erfordert neue zukunftsorientierte Handlungsfelder in der Stadtentwicklung.

#### Impulsreferate:

**Ralph Müller**, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Hanse- und Universitätsstadt Rostock

**Andreas Thiele**, Amt für Stadtentwicklung und Wirtschaft, Landeshauptstadt Schwerin  
**Gabriele Daedelow**, Architektin für Stadtplanung, Amt für Bau, Umwelt und Wirtschaftsförderung, Stadt Waren/Müritz

### Tisch 2: Wer baut die Stadt? Akteure der Stadtentwicklung

**Moderation: Robert Erdmann**, Architekt, LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Ein Garant für die hohe Qualität der Stadterneuerung in Mecklenburg-Vorpommern ist nicht nur die gute finanzielle Ausstattung der Kommunen, sondern die damit verbundene

Akteurs-Struktur. Die Städte und Gemeinden können auf die Unterstützung von Sanierungsträgern, Beauftragten und Rahmenplanern zurückgreifen.

Diese Strukturen sind in Zukunft nicht mehr selbstverständlich. Um die zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung bewältigen zu können, werden in Stadt und Land jedoch weiterhin Akteure benötigt, die die jeweiligen gemeinsamen städtebaulichen Ziele mittragen und Baukultur als Basis ihres Handelns verstehen.

#### Impulsreferate:

**Roland Blank**, Wohnungsgenossenschaft Schifffahrt-Hafen e.G., Rostock

**Ronny Planke**, Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH

### Tisch 3: Leuchtturmprojekte als Steuerungselement städtebaulicher Entwicklungen

**Moderation: Petra Kottke**, Architektin, Kottke Architekten und **Markus Reimann**, Architekt, Reimann Architekten

Die kraftvolle Wirkung von Leuchtturmprojekten auf Baukultur und Stadtentwicklung lässt sich in zahlreichen, meist größeren Kommunen durch erfolgreiche Beispiele belegen. Dieser positive Weg ist auf den in dieser Hinsicht vernachlässigten ländlichen Raum zu übertragen, geeignete Maßnahmen und Begleitung hierfür bereitzustellen. Auch und im Besonderen durch architektonische Qualität können Leuchtturmprojekte zum Impulsgeber im ländlichen Raum werden.

**Impulsreferate:**

**Herr Eichler**, Wasserschloss Quilow/Groß Polzin, Förderverein Stiftung Kulturerbe im ländlichen Raum M-V e. V.

**Dr. Albrecht Pyritz**, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz, Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH

#### Tisch 4: Einfluss bürgerschaftlichen Engagements bei der Stadtentwicklung

**Moderation: Ekkehard Wohlgemuth**, Architekt, Amt für Planung und Bau, Hansestadt Stralsund

Bürgerschaftliches Engagement bei der Stadtentwicklung setzt die Identifikation der Bürger mit einem Ort und das Vorhandensein von Mitwirkungsmöglichkeiten voraus.

Einerseits erwarten Bürger mehr Mitsprache bei wichtigen Veränderungen, andererseits stellt bürgerschaftliches Engagement vielerorts eher die Ausnahme dar. Bürger sind Experten vor Ort, deren Mitwirkung die Qualität und Akzeptanz von Entwicklungen erhöhen und das kontinuierliche Interesse am Gemeinwesen Stadt fördern kann.

In der Praxis stoßen die Kommunen aber auf erhebliche Schwierigkeiten. Es fehlt an verbindlichen Spielregeln und Qualitätsstandards, an Ressourcen und Kompetenzen, teilweise auch an der Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Mitwirkungsverfahren. Daher stellt sich die Frage: Wie lässt sich eine über-

greifende Planungs- und Beteiligungskultur entwickeln?

**Impulsreferate:**

**Ekkehard Wohlgemuth**, Architekt, Amt für Planung und Bau, Hansestadt Stralsund: „Neuer Markt Stralsund“

**Jürgen Wörenkämper**, Stadtplaner, Soziales Management, Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG: „Mueßer Holz Schwerin“

#### Tisch 5: Gesetzliche Regulierung – pro & contra

**Moderation: Odett Freiberg**, Architektin, Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS), **Siegfried Flöting**, Architekt, A & S GmbH Neubrandenburg architekten . stadtplaner . ingenieure

Wird Stadtentwicklung ausreichend gesetzlich reguliert oder verhindert eine Überregulierung Entwicklungen? Welche Verfahren, Planungsinstrumente, Satzungen sind einerseits zur Sicherung einer hohen Baukultur unverzichtbar? Wie können andererseits verkürzte Planungsprozesse Entwicklungen befördern? Durch einen gezielten Fördereinsatz können gleichfalls hohe Qualitätsansprüche beim Bauen unterstützt werden. Sind Modifikationen der Anwendung unterschiedlicher Planungsinstrumente für größere und kleinere Städte aber auch für Dörfer möglich?

**Impulsreferate:**

**Odett Freiberg**, Architektin, Rostocker Gesell-

schaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS)

**Sven Flechner**, Bürgermeister Stadt Penzlin

#### Tisch 6: Welterbe-Städte – Schutzgebiete oder Entwicklungsräume?

**Moderation: Christoph Meyn**, Architekt BDA, gmw planungsgesellschaft mbH

Mit der Aufnahme eines Stadtraumes ins WELTERBE richtet sich der Fokus im Besonderen auf die damit verbundenen Potenziale und Risiken für eine künftige Entwicklung. Doch was bedeutet WELTERBE konkret für die baukulturelle (Weiter-)Entwicklung einer Stadt? Lässt diese besondere Aufforderung zum verantwortungsvollen Umgang genug Raum für Veränderungen im Sinne einer lebendigen Fortschreibung der Stadt?

**Impulsreferate:**

**Norbert Huschner**, Architekt, Amtsleiter für Welterbe, Tourismus und Kultur, Hansestadt Wismar

**Dr. Günther Reinkober**, Amt für Bau und Denkmalpflege, Landeshauptstadt Schwerin Professor A. Joachim Joedicke, Architekt, Vorsitzender des Stralsunder Gestaltungsbeirates Aktuelle Programminformationen sowie Anmeldung unter:

📌 [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) > 2. Landeskongress Baukultur 2018

## Erbe – Bestand – Zukunft

Bewährtes erhalten, Neues schaffen!

Text: Reiner Nagel

**D**ie Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern hat als erstes Bundesland einen Landeskongress Baukultur aus der Taufe gehoben, der am 29. November bereits zum zweiten Mal stattfindet. Das Schwerpunktthema Historische Städte im Wandel ist gut gewählt. Nicht nur weil es angesichts gesellschaftlicher

Herausforderungen wichtiger ist denn je, sondern weil es aus baukultureller Sicht eine große Chance für attraktive Lebensräume der Zukunft bietet. Die Bundesstiftung Baukultur wird hierzu in Kürze den neuen Baukulturbericht „Erbe – Bestand – Zukunft“ vorlegen und auf dem Landeskongress in Stralsund vorstellen.

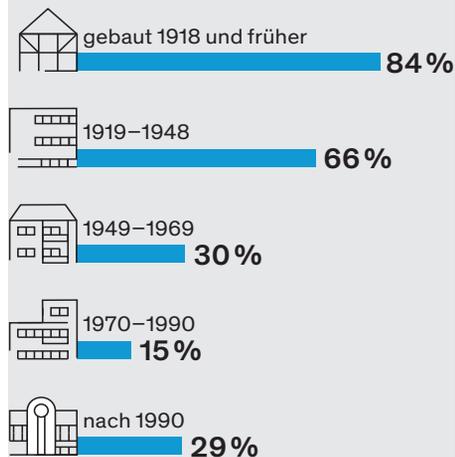
Viele historische Stadtkerne in den „neuen“ Bundesländern präsentieren sich heute mit einem baukulturell hochwertig sanierten Stadtbild. Wismar etwa punktete 2016 in einer Studie des Instituts für Handelsforschung Köln mit der attraktivsten Innenstadt deutschlandweit in der Kategorie 25.000 bis 50.000 Einwohner. Dennoch sagen Prognosen [1] vor-

## Höhere Wertschätzung mit steigendem Gebäudealter

Quelle: Kommunalumfrage zum Baukulturbericht 2018/19

Wie beurteilen die befragten Kommunen den baukulturellen Wert ihrer Gebäude?

Als hoch oder sehr hoch:



Grafik © Bundesstiftung Baukultur, Design: Erfurth Kluger Infografik

aus, dass Mecklenburg-Vorpommern weiterhin an Einwohnern verlieren wird, vor allem in ländlichen Räumen. Leerstand und drohender Verlust historischer Bausubstanz können die Folge sein. Es gilt also einerseits, in baukulturell bereits erfolgreichen Städten den Standard zu halten und ihn auszubauen. Andererseits müssen Strategien her, um bedrohte historische Stadtkerne zu retten und neues Leben in die Orte zurückzubringen.

### Baukultur-Orte: Standard halten und ausbauen

Im Ergebnis der Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht wurde der Zusammenhang zwischen Bürgerstolz und Baukultur sichtbar: Mehr als die Hälfte der von uns befragten Personen zeigen Besuchern ihres Wohnortes als wichtigste Sehenswürdigkeit die Altstadt bzw. den Stadt- oder Ortskern und, in kleineren Gemeinden, die umliegende (schöne) Landschaft.[1] Das baukulturelle Erbe zieht nicht nur Bewohner, sondern auch

Besucher an: 76 Prozent der befragten Kommunen gaben an, dass Baukultur (sehr) wichtig für den Tourismus sei. Dabei erfreuen sich die über hundertjährigen Altbauten der größten Beliebtheit – die Nachkriegsmoderne hat es dagegen schwerer.

Die Städte und Gemeinden sind also gut beraten, ihre historischen Gebäudebestände zu qualifizieren und als Aushängeschild zu nutzen. Der Weltkulturerbe-Status kann, wie in Wismar oder Stralsund, als zusätzlicher Qualitätsfaktor genutzt werden und als baukultureller Motor für die Stadt- und Standortentwicklung agieren. Aber auch historische Städte müssen sich mit Neu- und Umbauten befassen, Chancen der Nachverdichtung nutzen, um ein Ausfransen an den Rändern in Form von gesichtslosen Einfamilienhausgebieten zu verhindern. Dabei ist es wichtig, die meist kleinteilige Struktur der Innenstädte beizubehalten und kreativ zu ergänzen.

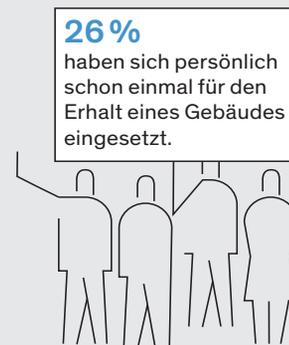
### Bedrohte historische Orte: retten und gestalten

Die Erneuerung historischer Gebäude hängt ganz entscheidend von der finanziellen Unterstützung der öffentlichen Hand ab. Doch trotz des hohen Einsatzes von Bund und Ländern ist das baukulturelle Erbe zusätzlich auf das finanzielle und oft ehrenamtliche Engagement externer Akteure angewiesen, die auch frühzeitig auf Defizite hinweisen.

Aus Sicht der Baukultur sind besondere Achtsamkeit und ein schnelles Eingreifen bei vernachlässigten Gebäuden wichtig, damit negative Auswirkungen auf das Umfeld sowie ein fahrlässiger Verlust von Bausubstanz verhindert werden. Kommunen sind gefragt, brachfallende Flächen und Leerstand frühzeitig zu erkennen. Ein erster Schritt sind in der Regel eine aktive Ansprache der Gebäudeeigentümer durch die Kommune, und im Zweifel die Bereitschaft das kommunale Vorkaufsrecht anzuwenden. Durch Zwischen- oder Umnutzungskonzepte können Gebäude an aktuelle Bedarfe angepasst werden, ohne ihre originale Gestalt zu verlieren. Als Trägerinnen von Identität und Charakter werden sie damit zu Aktivposten der Zukunft.

## Bürgerschaftliches Engagement

Quelle: Bevölkerungsbefragung und Kommunalumfrage zum Baukulturbericht 2018/19



42% können sich vorstellen, für den Erhalt oder die Renovierung eines Gebäudes Geld zu spenden, davon 56% bis zu 50 Euro, 29% bis zu 100 Euro.

Grafik © Bundesstiftung Baukultur, Design: Erfurth Kluger Infografik

### Anmerkungen

[1] Gesis – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften: Bevölkerungsprognose für Mecklenburg-Vorpommern auf Kreisebene bis zum Jahr 2030

**Reiner Nagel**, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur

Pressekontakt:

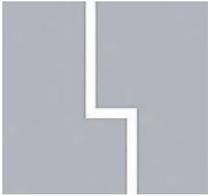
Bundesstiftung Baukultur

Sabrina Ginter: 0331 / 201259-29

ginter@bundesstiftung-baukultur.de

# Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern 2019

## Auslobung



### 1. Präambel

Mit dem Landesbaupreis sollen herausragende Bauwerke in Mecklenburg-Vorpommern gewürdigt werden. Der Landesbaupreis wird in den Kategorien „Bausumme bis eine Million Euro“ und „Bausumme ab einer Million Euro“ ausgelobt (Nettobausumme; Kostengruppe 200 bis 600 der DIN 276). Ausgezeichnet werden alle am Bau beteiligten Architektur- und Ingenieurbüros mit den Bauherren gemeinsam. Darüber hinaus werden die bauausführenden Unternehmen benannt. Der Landesbaupreis wird alle zwei Jahre verliehen.

### 2. Auslober

Auslober des Landesbaupreises sind gemeinschaftlich das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung, die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern sowie der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern.

### 3. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Architektinnen/Architekten und Ingenieurinnen/Ingenieure, die an der Planung und Betreuung eines Bauvorhabens in Mecklenburg-Vorpommern beteiligt waren, das in den Jahren 2013 bis zum Einreichen der Unterlagen fertig gestellt wurde. Bauwerke, die bereits zu den Landesbaupreisen Mecklenburg-Vorpommern eingereicht wurden, sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Nicht teilnahmeberechtigt sind alle Personen sowie deren Partner, Angestellte, freie Mitarbeiter und Ehegatten, die an dem Bewertungs- und Vorprüfungsverfahren in irgendeiner Weise beteiligt sind.

### 4. Bewertungsgegenstand

Im Jahre 2019 wollen die Auslober beispielhafte Projekte beim Neubau und beim Bauen im Bestand würdigen. Diese müssen unter nachhaltigen Gesichtspunkten in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher, ökologischer Hinsicht und hinsichtlich der Bauausführung hohen Qualitätsansprüchen genügen. Die Bestandsaufnahme des im Land Mecklenburg-Vorpommern Geleisteten soll vor allem die Zusammenarbeit von Planern und Bauherren, aber auch die qualitätvolle Bauausführung würdigen, die zu hervorragenden Ergebnissen geführt hat.

### 5. Bewertungskriterien

- Impulswirkung des Projektes
- Beitrag zur Aufwertung des unmittelbaren Umfeldes
- Richtungsweisende Lösungen der funktionalen und strukturellen Einbindung in das städtebauliche und landschaftliche Umfeld
- Städtebauliche, architektonische und/oder landschaftsarchitektonische Qualität, innovative Ingenieurleistungen
- Innovative und nachhaltige Ansätze (z. B. zur Überwindung von Barrieren, zum Wohnen, zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes, für eine kulturelle, soziale oder ökologische Erneuerung, zur Energieeffizienz)
- Qualitätvolle Bauausführung, welche die architektonischen, ingenieurtechnischen und baulichen Belange des Bauwerks beziehungsweise der Freianlage im Besonderen hervorhebt
- Bauherrenmodelle, Bürgerbeteiligung und neue Kooperationsformen

### 6. Einzureichende Unterlagen

Nachstehend aufgeführte Unterlagen sind zusammen mit dem ausgefüllten Bewerbungsformular (als PDF-Datei erhältlich unter [www.landesbaupreis-mv.de](http://www.landesbaupreis-mv.de) oder auch unter [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de), [www.ingenieurkammer-mv.de](http://www.ingenieurkammer-mv.de)) einzureichen:

#### **(1) Allgemeine Angaben - ein DIN-A4-Blatt**

Name und Anschrift aller Verfasserinnen/Verfasser der eingereichten Unterlagen, des Bauherrn, der/s Architektin/ Architekten, der/s Ingenieurin/ Ingenieurs und der Fachplanerinnen/ Fachplaner unter Beachtung der Ziffer 1 Satz 3 und 4

- Name und Anschrift des bauausführenden Unternehmens
- Informationen zum Bauwerk (Neubau, Sanierung etc.)
- Bezeichnung des Bauwerkes
- Ort und Lage des Bauwerkes
- Planungszeitraum, Baubeginn, Fertigstellungstermin
- Angaben zu den Baukosten (Netto)
- Angaben zu den Flächen und umbautem Raum (BGF-BRI)

#### **(2) Dokumentation - max. zwei DIN-A1-Blätter (stehendes Format)**

Maßstäbe sind objektbezogen vom Verfasser selbst zu wählen.

- Lageplan
- ausgewählte Grundrisse
- Schnitte, Ansichten
- Details und Skizzen
- mindestens zwei Fotos

Zusätzlich sind für eine Veröffentlichung unter Übertragung des Rechtes auf Veröffentlichungen mit dem Formblatt einzureichen:

- von den Hauptplänen reproduktionsfähige Verkleinerungen und digitale Planunterlagen (Format: PDF, JPEG, TIFF) und
- mindestens fünf aussagefähige farbige Objektfotos im digitalen Format (JPEG, TIFF).

### (3) Erläuterungsbericht - max. zwei DIN-A4 Blätter - mit Aussagen zur Nachhaltigkeit

(u. a. Barrierefreiheit), zum städtebaulichen Kontext, ggf. erfolgter Bürgerbeteiligung sowie Vorlage eines gültigen aktuellen Energieausweises zur Prüfung der Energieeffizienz des Bauwerks

Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgesandt; sie können nach dem Wettbewerb nach telefonischer Absprache bei der Einsendeadresse abgeholt werden. Nicht abgeholte Arbeiten werden bis zum 01.03.2020 aufbewahrt und dann vernichtet.

## 7. Rechte

Die eingereichten Unterlagen stehen zur unentgeltlichen dokumentarischen, elektronischen und publizistischen Nutzung der Auslober zur Verfügung. Die Einreicher müssen hierfür ihr Einverständnis geben. Über den Wettbewerb und die Ergebnisse wird in elektronischen Medien und in Publikationen informiert.

Die Auslober werden von den Teilnehmern berechtigt,

- die der Bewerbung beigefügten Texte, Pläne, digitalen Bilder und Fotografien elektronisch zu speichern und
- diese Texte, Pläne, Bilder und Fotografien auf der Internetseite des Landesbaupreises Mecklenburg-Vorpommern und des Netzwerks „Baukultur Mecklenburg-Vorpommern“ sowie auf den Seiten der Auslober für einen unbefristeten Zeitraum einzustellen und
- sie in Broschüren und Publikationen mit dem Hinweis auf den Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern für einen unbefristeten Zeitraum zu verwenden.

Die Teilnehmer versichern, dass

- sie entweder im Besitz der uneingeschränkten Urheberrechte bezüglich sämtlicher eingereichter Unterlagen, Bilder und Fotos sind oder
- die Genehmigung erhalten haben, sie zu veröffentlichen, und
- dass durch die Teilnahme und die Veröffentlichung der Ergebnisse keine Rechte Dritter verletzt werden.

Der Bauherr und der Eigentümer müssen mit der Veröffentlichung des dargestellten Objektes im Internet, in Broschüren und Publikationen einverstanden sein.

## 8. Preisgericht

Durch die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern benannte Fachpreisrichterinnen/-richter und deren Stellvertreterinnen/ Stellvertreter:

### Fachpreisrichter

Professor Dr. Gerd Zimmermann

Dipl.-Ing. Bruno Vennes

### Stellvertreter

Dr.-Ing. Peter Hajny (ständig anwesender Vertreter)

Professor Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke

Durch die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern benannte Fachpreisrichterinnen/-richter und deren Stellvertreterinnen/ Stellvertreter:

### Fachpreisrichter

Professor Dr.-Ing. Dieter Glaner

Dipl.-Betriebswirt Rainer Albrecht, Mitglied des Landtags M-V

### Stellvertreter

Dipl.-Ing.(FH) Ronny Seidel (ständig anwesender Vertreter)

Dipl.-Ing.(FH) Karsten Proksch

Durch das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern benannte Sachpreisrichterinnen/-richter und deren Stellvertreterinnen/ Stellvertreter:

### Sachpreisrichterin

MRin Ute Kühne

### Stellvertreterin

Dipl.-Ing. Anne Radant

Je eine/ein von der Architektenkammer und der Ingenieurkammer benannte/r stellvertretende/r Fachpreisrichter/-richterin ist bei der Preisgerichtssitzung ständig anwesend.

Die Entscheidung des Preisgerichts ist endgültig und nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## 9. Preise

Landesbaupreis in beiden Kategorien: je 2.000 Euro (gesamt 4.000 Euro)

Belobigungen: bis zu 2.000 Euro

Anerkennungen: ohne Preisgeld

Gegebenenfalls können Sonderpreise vom Preisgericht ausgesprochen werden. Die Zahl der Prämierungen obliegt der Entscheidung des Preisgerichtes.

## 10. Termine

Bekanntgabe: 01.11.2018

Einreichen der Unterlagen: 15.02.2019

Preisgerichtssitzung: 15.05.-17.05.2019

Preisverleihung: voraussichtlich am 10.09.2019

Die Preisverleihung erfolgt anlässlich einer Festveranstaltung durch den Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, den Präsidenten der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern und den Präsidenten der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern sowie den Präsidenten des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Die prämierten Arbeiten werden in einer Ausstellung gezeigt.

## 11. Betreuung des Verfahrens/ Einreichen und Rückgabe der Unterlagen

Die Unterlagen gemäß Punkt 6 sind einzureichen bei:

fachwerkler- Büro für Design und Architektur  
Am Güstrower Tor 11 b

19055 Schwerin

Telefon: 0385 2079990

E-Mail: landesbaupreis@fachwerkler.de

# Schweriner Architekten wählen neuen Sprecherrat

Die Architekten der Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern haben Ende September 2018 einen neuen Sprecherrat gewählt. Zukünftig werden die Schweriner Architektin Regine Erdmann, der Landschaftsarchitekt Klaus

Steinhausen und Architekt Robert Erdmann die Kammergruppe Schwerin der Architektenkammer M-V vertreten. Ansprechpartner der Schweriner Kammergruppe ist Robert Erdmann.

Erklärtes Ziel der neuen Verantwortlichen ist es, den Architekten der Region wieder verstärkt „eine Stimme zu verleihen“ und sich zu wichtigen städtebaulichen und architektonischen Themen zu Wort zu melden, so Robert Erdmann.

In der ehrenamtlichen Arbeit will man verstärkt mit verschiedenen Akteuren der Stadt Schwerin kooperieren. So ist zum Beispiel geplant, die Reihe der Schweriner Baugespräche wieder aufleben zu lassen. Zuletzt fand das 7. Schweriner Baugespräch im Jahr 2014 statt, bei dem gemeinsam mit der Öffentlichkeit, mit Kommunalvertretern, Architekten und Investoren die „Charta für Baukultur Schwerin“ diskutiert wurde.

Ebenfalls aktiv einbringen will sich die Kammergruppe Schwerin in die **2. Schweriner Architekturfilmtage am 10. und 11. November 2018**. Nach dem erfolgreichen Auf-

takt im vergangenen Jahr werden zu diesem Anlass ausgewählte Filme mit dem Fokus Architektur für die breite Öffentlichkeit in Schwerin gezeigt. Die Filmtage bieten die Möglichkeit, dass interessierte Kinogänger, die sich nicht täglich mit Architektur befassen, vertiefende Einblicke in dieses spannende Thema erhalten. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Schweriner Architekturfilmtage wird der 100-jährige Geburtstag des Bauhauses in Weimar sein, welches für die Kunst und Architektur des 20. Jahrhunderts Maßstäbe gesetzt hat.

## Kammergruppen in Mecklenburg-Vorpommern

Aktuelle Informationen zu den Wahlen der Sprecherinnen und Sprecher in Ihrer Region.

### 1. Rostock

Jörn Karwath, Architekt, Rostock  
Christiane Albert, Innenarchitektin, Rostock  
Juliane Bendin, Architektin, Stäbelow  
Anne Oldenburg, Landschaftsarchitektin, Rostock  
Martin Paetzold, Architekt, Rostock  
Birgit Schrenk, Landschaftsarchitektin, Rostock  
Heike Winkler, Architektin, Rostock

### 2. Schwerin

Ansprechpartner: Robert Erdmann, Architekt, Schwerin

Regine Erdmann, Architektin, Schwerin  
Claus Steinhausen, Landschaftsarchitekt, Schwerin

### 3. Wismar und Nordwestmecklenburg

Lysann Schmidt-Blaahs, Landschaftsarchitektin, Wismar  
Ulrike Willert, Architektin, Wismar  
Kurt M. Herrmann, Architekt, Wismar

### 4. Vorpommern-Greifswald

Kammergruppensprecher: René Chares, Architekt, Greifswald

1. Stellvertreter: Jan-Eric Schmidt, Architekt, Greifswald

2. Stellvertreterin: Doreen Geuther, Stadtplanerin, Greifswald

### 5. Vorpommern-Rügen

Der Termin für die Wahl der Sprecher für Vorpommern Rügen wird demnächst bekanntgegeben.

### 6. Mecklenburgische Seenplatte

Die Wahl neuer Kammergruppensprecher in der Region Mecklenburgische Seenplatte fand am 16. Oktober in Neubrandenburg statt. Das Ergebnis wird demnächst bekanntgegeben. Informationen zu den Sprechern der Kammergruppen der AK M-V unter:

📄 [www.architektenkammer-mv.de/de/ueber-die-ak-m-v/struktur/kammergruppen](http://www.architektenkammer-mv.de/de/ueber-die-ak-m-v/struktur/kammergruppen)

## Bezahlbares Wohnen für alle!

– auch in Mecklenburg-Vorpommern

Text: Wolfgang Oehler, Anja Epper

Ein Resümee mit Ausblick der gemeinsamen Wohnungsbaukonferenz vom 4. Oktober 2018 könnte lauten: „Bezahlbares Wohnen für alle zu schaffen – bedeutet wesentlich mehr als „bauen, bauen, bauen!“ –

Die Erforderlichkeit dieser zweiten Wohnungsbaukonferenz nach 2016 ergab sich aus einer Reihe von Gründen. Die damals behandelten Themen „dringend benötigter neuer und bezahlbarer Wohnraum“ haben sich nochmals deutlich verschärft. Die laut hörba-

re Forderung „bauen, bauen, bauen – und dann regulieren sich die Wohnungsmärkte“ ist weiterhin nie zielführend, auch in Anbetracht der bestehenden städtebaulich stark differenzierten Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern. Letztlich aber auch weil



Plenum, i. V. „Impulsgeberin“, Ingrid Schmidt, RWTH Aachen, „Impulsgeber“ Stephan Reiß-Schmidt Stadtdirektor a.D. München

die Legislaturperiode in Mecklenburg-Vorpommern Halbzeit hat und aktuell die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig offiziell einen Paradigmenwechsel beim Wohnungsbau für das Land einfordert.

Insofern hat das neue „Forum für Wohnungsbau, Städtebau und Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern e. V. – bauen-für-alle.de“, das sich aus der letzten Wohnungsbaukonferenz heraus gegründet hat, gemeinsam mit der SRL, der Architektenkammer M-V, dem BDA, dem BDLA, der VfA und der Ingenieurkammer M-V die Initiative ergriffen, den Diskurs inhaltlich zu intensivieren und mit qualifizierten Forderungen zielführender anzulegen. Es ging darum, die begonnenen Diskussionen über qualifizierte Stadt-, Orts- und Quartiersentwicklung, bei denen das Gemeinwohlinteresse und die soziale Ausgewogenheit, eine hohe städtebauliche und nutzungsstrukturelle Qualität, ein hoher Standard an Nachhaltigkeit sowie die Bereitschaft für neue Wege und Projekte im Vordergrund stehen, breiter im Land anzulegen und öffentlich fort-



Podiumsdiskussion: v.re. Roland Blank WG Hafen, Rainer Bohne GF SRL, Eva-Maria Kröger MdL DIE LINKE, Rainer Albrecht MdL SPD, Dr. Chris Müller-von Wryz Rekowski, Finanzsenator Rostock, Lothar Säwert, Abt. Leiter Bau Energieministerium

zuführen. Dies ist notwendig, angesichts der zunehmend monokausalen Argumentation. Denn es geht nicht nur um bezahlbares Wohnen, es muss um nachhaltige Quartiers- und Siedlungsentwicklung mit guten Nachbarschaften, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Schaffung von Infrastruktur und Sicherung der Mobilität expliziert auch in strukturschwachen Räumen gerungen werden.

Dabei ging es auf der Wohnungsbaukonferenz in Warnemünde selbstverständlich auch um die Herausarbeitung bestimmter Themen, wie „Was bedeutet bezahlbarer Wohnungsbau?“, „Dichte und Wohnqualität“, „serielles Bauen als Antwort auf bezahlbaren Wohnungsbau“, „Ist eine andere Bodenpolitik notwendig?“ und „starke Mobilität“.

Es ging um die Frage nach neuen Perspektiven und Zielstellungen des Wohnungs- und Städtebaus von morgen: *„Die Tatsache, dass der Grund und Boden unvermehrbar und unentbehrlich ist, verbietet es, seine Nutzung dem unübersehbaren Spiel der Kräfte und dem Belieben des Einzelnen vollständig zu überlassen; eine gerechte Rechts- und Gesellschaftsordnung zwingt vielmehr dazu, die Interessen der Allgemeinheit in weit stärkerem Maße zur Geltung zu bringen als bei anderen Vermögensgütern.“* (Bundesverfassungsgericht, 1967 in seinem Beschluss zum Artikel 14 Grundgesetz)

## Herausforderungen und Aufgaben

120 Architekten, Stadtplaner, Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunal- und Landespolitik, aus der Wohnungswirtschaft, aus den kommunalen Fachverwaltungen und Interessierte haben auf der Wohnungsbaukonferenz in verschiedene Formaten und Runden darüber diskutiert:

- 1) Wie kann das Ziel einer sozial ausgewogenen Wohnungsversorgung erreicht werden? Was kann von Seiten des Bundes, des Landes Mecklenburg-Vorpommern, von den Kommunen und von der Wohnungswirtschaft erwartet und geleistet werden?
- 2) Was bedeutet bezahlbares Wohnen? Wie kann man dem Prozess der sozialen Segregation nachhaltig begegnen?

- 3) Sind neue Wohnformen, innerörtliche Nachverdichtung, serielles Bauen, verringerte Wohnungs(aus-)baustandards bis hin zum Wohnhochhaus die richtigen Antworten für morgen?
- 4) Sind Mobilitätskonzepte, E-mobilität und autonomes Fahren die Chance für lebenswerte Quartiere? Welche Funktionen und Qualitäten müssen Freiräume, Plätze und öffentliche Räume künftig haben?
- 5) Ist eine andere Bodenpolitik erforderlich, um bezahlbares Wohnen, um lebenswerte Städte zu schaffen?

Aus den Impulsreferaten, den Ergebnissen der Podiumsdiskussion, den Ergebnissen der vier Fachforen „soziale Wohnraumversorgung“, „Neue Bodenpolitik“, „Wohnungs- und Städtebauformen und -standards und Freiraumqualitäten“ und „Starke Mobilität und neue Quartiere“ sowie der Positionsdebatte zwischen Politik, Wissenschaft und kommunaler Fachverwaltung werden weiterführende Schlussfolgerungen und Empfehlungen gezogen, die durch den Veranstalter in ein Positionspapier mit Handlungsempfehlungen überführt werden.

## Ausblick

Das „Forum für Wohnungsbau, Städtebau und Baukultur Mecklenburg-Vorpommern e. V.“ wird den initiierten Fachdiskurs und -dialog auf Grundlage des zu erarbeitenden Positionspapiers mit Handlungsempfehlungen weiter fortsetzen.

Zudem sollen die initiierten Gespräche mit der Landesregierung, den Landtagsfraktionen und dem zuständigen Landesministerium in Bezug auf mögliche Umsetzungsstrategien der Handlungsempfehlungen fortgeführt und ausgeweitet werden.

Darüber hinaus ist beabsichtigt, 2020 im Vorfeld der nächsten Landtagswahl eine weitere Wohnungsbaukonferenz für Mecklenburg-Vorpommern durchzuführen.

**Wolfgang Oehler**, Vors. Forum „bauen-für-alle.de“, Stadtplaner; **Anja Epper**, Stadtplanerin SRL M-V

# „Alpen Architektur Tourismus“

Text: Susanne Waiz, Anja Görtler



Einblick in die Ausstellung „Alpen Architektur Tourismus“ im Kunstverein „Kunst Meran“, Südtirol

**E**ine Wanderausstellung zum alpinen Bauen für den Tourismus wird am 27. November 2018 um 18.00 Uhr an der Hochschule Wismar, Foyer/Hörsaal Haus 7 a eröffnet. Einen einführenden Fachvortrag wird Susanne Waiz, Architektin aus Bozen und Kuratorin der Ausstellung halten.

Im Kontext eines Seminars zu Architektur und Tourismus im Studiengang Architektur an der Hochschule Wismar, das Professor Joachim Andreas Joedicke im Wintersemester halten wird, wird diese Ausstellung nun auch nach Wismar kommen. Die Auswahl der in der Ausstellung gezeigten Projekte erfolgte aus dem Blickwinkel der Architektin.

Die gestalterische Qualität der Beispiele und ihr Bezug zu Landschaft und Gebautem standen dabei im Vordergrund, während die landläufigen Qualitätsstandards im Gastgewerbe ausnahmsweise nicht kommentiert werden. Ausgewählt wurden sowohl neu er-

richtete Gastbetriebe wie auch solche, die in historischen Gebäuden residieren. Bei Letzteren hat die Anpassung an die Erfordernisse eines modernen Tourismus, auch in Form von minimalen Eingriffen, einen wichtigen Stellenwert. Bewusst verzichtet wurde auf Ikonen der vergangener Hotelarchitektur wie die Ruine des Hotel Paradiso von Gió Ponti.

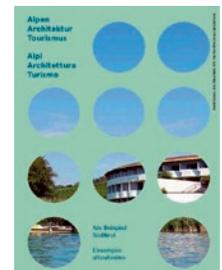
In der Ausstellung wird Architektur für den Tourismus gezeigt – von der einfachen Pension bis zum gediegenen Hotel, von der Seilbahnstation bis zu den Architektur-Skulpturen am Timmelsjoch. Zur Architektur für den Tourismus gehören eben nicht nur Gastbetriebe, sondern auch das, was in der Ausstellung mit dem Begriff „Tourismuslandschaft“ umschrieben wird. Kein anderer Wirtschaftszweig greift so stark in das Landschaftsbild ein, mit positiven aber auch mit bedenklichen Folgen. Während man vielerorts um den Bestand der sensiblen ökologischen Kreisläufe der Alpen fürchten muss, ist es auf der anderen Seite ein

Verdienst des Tourismus, dass mancher hochgelegene Weiler heute überhaupt noch existiert.

Alpine Architektur, Architektur für den Tourismus oder auch Architekturtourismus in den Alpen: drei Spielarten, die der Titel der Ausstellung suggeriert. Im Zentrum steht immer die Architektur. Architektur ist die Essenz eines Bauwerks, sein Wesen, das sich auch im Lauf der Jahrzehnte kaum verändert. Darauf beruht die Langlebigkeit qualitätvoller Hotelarchitektur.

Die in der Ausstellung „Alpen Architektur Tourismus“ vorgestellten Projekte haben eines gemein: Sie sind architektonisch anspruchsvoll und treten mit ihrem Umfeld in einen Dialog. Gut, dass es solche Beispiele gibt. Man könnte noch weitere gelungene Beispiele finden, doch allzu viele wären es nicht. Im Vergleich mit anderen Bauaufgaben schneiden Südtirols Hotelbauten bei der Architektur immer noch schlecht ab. Warum das so ist und ob das so sein muss, hat den Anstoß für diese Ausstellung gegeben.

► <https://fg.hs-wismar.de>



## BDA-Preis Mecklenburg-Vorpommern 2019

**D**er BDA-Preis Mecklenburg-Vorpommern wird 2019 zum fünften Mal ausgelobt. Ziel ist es, vorbildliche Bauten, die von BDA-Archi-

tektekn in Mecklenburg-Vorpommern realisiert wurden, auszuzeichnen.

Zusammen mit dem Architekten/ Architektin trägt auch der Bauherr in hohem Maße zum

Gelingen eines guten Bauwerks bei. Daher wird der BDA-Preis an Bauherrn und Architekten gemeinsam für beispielgebende, besondere baukünstlerische Leistungen verliehen.

Die Auszeichnung soll dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für qualitativ hochwertige Architektur zu schärfen und alle Beteiligten zum persönlichen Engagement aufzurufen.

Zugelassen zum Wettbewerb sind Bauten jeglicher Größe und Nutzung, die zwischen

dem 01.01.2016 und 31.12.2018 fertig gestellt wurden/werden und ihren Standort in Mecklenburg-Vorpommern haben. Die Arbeiten müssen von dem jeweiligen BDA-Architekten spätestens bis zum 30. November 2018 eingereicht werden.

Alle Informationen zur Auslobung und Bewerbung unter:

 [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) > Aktuelles vom **02.10.2018**

## Versorgungswerk der AK Sachsen

Vertreterversammlung stellt den geprüften Jahresabschluss 2017 nebst Lagebericht fest und trifft Entscheidungen zur Anhebung von Anwartschaften und Renten

**D**ie Vertreterversammlung der 6. Wahlperiode des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen traf sich am 19.09.2018 in Dresden, um den geprüften Jahresab-

schluss nebst Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 festzustellen und um die Verwendung der Rückstellung für satzungsgemäße Überschussbeteiligung festzulegen. Die aktuelle Version des Technischen Geschäftsplans

wurde beschlossen und dem Verwaltungsausschuss wurde für seine Arbeit Entlastung erteilt. Mehr dazu finden Sie in dieser Ausgabe im Regionalteil Sachsen.

## AGENDA 11-2018

Wir weisen darauf hin, dass alle aktuellen Fortbildungen in „Kammeraktuell“, unseren monatlichen Nachrichten per E-Mail an alle Mitglieder der Architektenkammer M-V eingesehen werden können sowie auf der Homepage unter [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de).

Termin	Ort	Thema	Hinweis
06.11.2018 14:00-17:00 Uhr	19055 Schwerin, Hotel Speicher am Ziegelsee Speicherstr. 11	Schallschutz-Workshop 2018	Kosten: 45,- Euro inkl. MwSt. pro Person; Anmeldung unter <a href="http://www.ks-ost.de">www.ks-ost.de</a> oder per E-Mail an: <a href="mailto:info@ks-ost.de">info@ks-ost.de</a> ; Der Workshop ist bei der AK M-V mit 2,5 Fortbildungsstunden anerkannt.
06.11.2018 13:00-19:30 Uhr	18119 Rostock-Warnemünde, Hotel NEPTUN, Seestraße 19	Schallschutzforum 2018	Das Forum ist bei der AK M-V mit 4,5 Fortbildungsstunden anerkannt.
14.11.2018 18:00-20:00 Uhr 21.11.2018 18:00-20:00 Uhr	23966 Wismar, Hochschule Wismar Philipp-Müller-Straße 14, Haus 7a/ Raum 1.106	Bibliotheken der Zukunft Digitizing	Die Veranstaltung ist kostenfrei und kann ohne Voranmeldung besucht werden. Diese Veranstaltung wird von der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
22.11.2018 14:00-17:00 Uhr	18055 Rostock, Tessiner Str. 103, Trihotel am Schweizer Wald	Schallschutz-Workshop 2018	Kosten: 45,- Euro inkl. MwSt. pro Person; Anmeldung unter <a href="http://www.ks-ost.de">www.ks-ost.de</a> oder per E-Mail an: <a href="mailto:info@ks-ost.de">info@ks-ost.de</a> ; Der Workshop ist bei der AK M-V mit 2,5 Fortbildungsstunden anerkannt.
22.11.2018 13:00-19:00 Uhr und 23.11.2018 09:00-13:15 Uhr	Neubrandenburg, Brodaer Straße 2, Hochschule Neubrandenburg, Haus II, Hörsaal 5	Landschaft im Wandel	Informationen und Anmeldung an Dr. Jens Hoffmann unter: <a href="mailto:jenshoffmann@hs-nb.de">jenshoffmann@hs-nb.de</a> oder 0395 5693 8201; Die Fachtagung wird bei der AK M-V als Fortbildung anerkannt.